

Zahnfehler

Verwandte Artikel: [Gebiss](#), [Zähne](#)

Angeborene Zahnfehler

Brachygnathia (Kieferverkürzung)

Brachygnathia superior (Verkürzung des Oberkiefers), autosomal rezessiv mit unvollständiger Penetranz (siehe [Genetische Last](#))

(Japaner-Kaninchen)¹⁾²⁾

„The author has examined about seven isolated cases resembling this Brachygnathia in the British rabbit fancy over a number of years (Robinson, unpublished observations).“³⁾ (S. 343)

Inzuchtlinien am [Rockefeller Institute](#) (meist Weiße Neuseeländer)⁴⁾⁵⁾

„It might be a problem predominantly in small rabbits [...]. But also rabbits of intermediate and large breeds are affected.“ – Korn et al., 2016⁶⁾ ermittelten als frühestes Alter, in dem eine Brachygnathia superior festgestellt werden kann, 3 Wochen. Sie empfahlen die 12. Lebenswoche zur Vorselektion potentieller Zuchttiere (Ausschluss zahnkranke Tiere), bzw. eine erneute Kontrolle bei Zwerg- und kleinen Rassen nach der 20. Lebenswoche.

Fehlende Stiftzähne

Erworbene Zahnfehler

Zahn-Fehlstellungen bei normal entwickelten Kieferknochen sind in der Regel erworben; wesentliche Einflussfaktoren sind Haltung und Ernährung (insbesondere [Nähr-](#) und [Wirkstoff](#)zusammensetzung⁷⁾).

Im Rahmen der Vorsorge untersuchten Mosallanejad et al., 2010⁸⁾ eine zufällige Auswahl von 105 Heimkaninchen (Prävalenz-Zeitraum 01/2006 - 02/2009). Basierend auf Anamnese, klinischer Untersuchung und radiologischen Befunden – bei 7/105 Tieren wurde eine Zahnerkrankung festgestellt und bestätigt – wurden als bedeutende Risikofaktoren das Alter (>3 Jahre) sowie Haltung und Ernährung (mangelndes Sonnenlicht, dazu als Futtermittel „soft fibre“ ohne Zusatz von Calcium oder [Vitamin D3](#)) ermittelt.

Artiles et al., 2020⁹⁾ bewerteten retrospektiv CT-Befunde von 100 Heimkaninchen mit oder ohne Zahnerkrankung (Prävalenz-Zeitraum 01/2009 - 07/2017). Dabei wurden die Einflüsse von Alter, Geschlecht, Fortpflanzungsstatus (intakt, kastriert oder sterilisiert), Körpergröße (von Zwerg bis Riese) sowie der Ohrform (stehend oder hängend) auf das Ausmaß einer erworbenen Zahnerkrankung untersucht. Die einzige Variable, die signifikant mit einem Anstieg des Grades der erworbenen Zahnerkrankungen in Verbindung stand, war das Alter der Kaninchen. Dies stehe im Einklang mit der Annahme eines fortschreitenden Krankheitsverlaufs. (*„Our data did not show an association between*

breed [Zwergkaninchen] and incisor tooth malocclusion.“)

Zwischen 2018 und 2021 wurden in einer chilenischen Tierklinik insgesamt 1.420 Heimkaninchen registriert, von denen 361 (25,4 %) mit einer erworbenen Zahnerkrankung diagnostiziert wurden. Als signifikante Risikofaktoren identifizierten Palma-Medel *et al.*, 2023¹⁰⁾ retrospektiv das Alter und das Geschlecht (männlich). Schützend wirkten sich eine großzügige Haltung (ohne Käfig) sowie der Verzehr von Heu als Teil der Ernährung aus. In dieser Studie war für die meisten Kaninchen keine Rassezuordnung möglich (vermutlich überwiegend klein-/ mittelrahmige Mischlinge).

Siehe auch: [Harcourt-Brown, 2006](#); [Mullan & Main, 2006](#); [Mäkitaipale et al., 2015](#); [Jackson et al., 2024](#); bzw. [Prävalenzen](#).

Jackson et al., 2025

Jackson *et al.*, 2025¹¹⁾ untersuchten zwischen Oktober 2023 und Februar 2024 auf acht Ausstellungen und in neun Zuchtstätten in England und Schottland insgesamt 435 Kaninchen aus 49 Rassen ([BRC](#)). Die Berechnung der Mindeststichprobengröße mit 54 brachyzephalen Kaninchen und 54 mit längerem Kopf basierte auf Siriporn & Weerakhun, 2014¹²⁾; bzw. mit jeweils 216 Kaninchen auf Jackson *et al.*, 2024¹³⁾.

Vor der eigentlichen Datenerhebung wurden während einer sechswöchigen Pilotphase ein Prüfprotokoll, eine Checkliste, sowie eine fotografische Skala von eins (sehr brachyzephal) bis fünf (dolichocephal) zur Einordnung der Kopfform erstellt.

„*Miniature Lop*“ (n = 71, 16.32%), „*Netherland Dwarf*“ (n = 55, 12.64%) und „*Miniature Rex*“ (n = 41, 9.43%) waren am häufigsten vertreten. Die meisten Kaninchen waren männlich (n = 275, 63,22 %), unkastriert (n = 428, 98,39 %), hatten stehende Ohren (n = 266, 61,15 %) und eine brachyzephe Kopfform (n = 180, 41,38 %). (Tabelle 1) Das mediane Alter der Kaninchen betrug 1,29 Jahre und das mediane Gewicht (adult) 2,16 kg.

Tabelle 1: Übersicht der untersuchten Rassen, gezüchtet nach BRC-Standard, sowie Ohr- und Kopfformen; aus Jackson *et al.*, 2025¹⁴⁾¹⁵⁾

Rasse/ Merkmal	Tierzahl	Anteil der gesamten Stichprobe (%)
<i>Miniature Lop</i>	71	16,32
<i>Netherland Dwarf</i>	55	12,64
<i>Miniature Rex</i>	41	9,43
<i>Dwarf Lop</i>	38	8,74
<i>Angora (English)</i>	28	6,44
<i>French Lop</i>	22	5,06
Andere	180 (≤ 20/ Rasse)	41,37
Ohrformen		
Stehend	266	61,15
Hängend	169	38,85
Kopfformen		
Sehr brachyzephal	20	4,60
Brachyzephal	180	41,38
Mesozephal	90	20,69
Leicht dolichocephal	85	19,54

Rasse/ Merkmal	Tierzahl	Anteil der gesamten Stichprobe (%)
Dolichocephal	59	13,56
Fehlend	1	0,23

Bei der visuellen Untersuchung der Zähne mittels Otoskop wurden bei 126 Kaninchen (28,97 % der gesamten Stichprobe) Anomalien der Schneidezähne und bei 138 Kaninchen (31,72 % der gesamten Stichprobe) mindestens eine Anomalie der Backenzähne festgestellt, teils mit unklarer klinischer Relevanz.

Die multivariate Analyse ergab u.a.:

- eine höhere Wahrscheinlichkeit für Augenausfluss bei Widderkaninchen im Vergleich zu Stehohrkaninchen, wobei nicht klar war, ob ein Zusammenhang mit Zahnerkrankungen bestand;
- eine höhere Wahrscheinlichkeit für ein Stufen- oder Wellengebiss (Backenzähne) bei Kaninchen mit länglicher Kopfform im Vergleich zu Kaninchen mit eher brachyzephaler Kopfform; keinen Zusammenhang zwischen einer brachyzephalen Kopfform und Zahnanomalien;
- keinen Zusammenhang zwischen einem geringen Körpergewicht (Zwergkaninchen) und Zahnanomalien;
- eine höhere Wahrscheinlichkeit für Anomalien der Backenzähne sowie Augenausfluss mit zunehmendem Alter;
- keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen Fellhaarlänge und Zahnanomalien.

Schlussfolgernd waren Merkmale wie [hängende Ohren](#), [Kurzköpfigkeit](#) oder eine geringe [Körpergröße](#) (Zwergwuchs) als Risikofaktoren für Zahnerkrankungen unbedeutend – viel wichtiger seien Haltung und Ernährung.

Klinisches Bild

Anomalien, die bei einer klinischen Untersuchung festgestellt werden können:¹⁶⁾

Anomalien der Schneidezähne

Horizontale Rillen (obere Schneidezähne), Verfärbungen, Zahnschmelzabtragungen, anormale Längen oder Formen, Fehlbiss/ Malokklusion, Brüche, Anomalien/ Entzündungen des Zahnfleisches, fehlende Stiftzähne;

Anomalien der Backenzähne

Anormale Längen, vergrößerte Zahnzwischenräume, bewegliche/ lockere Zähne, Verfärbungen, Zahnschmelzabtragungen, fehlende Kronen, Weichgewebe-Anomalien (Verletzungen der Zunge, Entzündungen des Zahnfleisches, vergrößerte Schleimhaut);

Anomalien im Gesicht

Schwellungen/ [Abszesse](#);

Sekundäre Symptome

Verhaltensänderungen, Anorexie (Appetitlosigkeit), Gewichtsverlust, Speichelfluss/ Dehydrierung, [Epiphora](#), [Dakryozystitis](#), nicht gefressener Blinddarmkot, Schwierigkeiten bei der Fellpflege.

6 8 718

1)

Nachtsheim, H. 1936. Erbliche Zahnanomalien beim Kaninchen. Züchtungskunde 11. 273-287.

2)

Nachtsheim, H. 1937. Erbpathologische Untersuchungen am Kaninchen. Zeitschrift für Induktive Abstammungs- und Vererbungslehre, 73, 463-466.

3)

Robinson, R. 1958. Genetic studies of the rabbit. Bibl. Genet. 1958, 17, 229-558.

4)

Chai, C. K. 1970. Effect of inbreeding in rabbits. Skeletal variations and malformations. Journal of Heredity, 61, 2-8.

5)

Fox, R. R., & Crary, D. D. 1971. Mandibular Prognathism in the Rabbit: Genetic studies: Genetic studies. Journal of Heredity, 62(1), 23-27.

6)

Korn, A. K., Brandt, H. R., & Erhardt, G. 2016. Genetic and environmental factors influencing tooth and jaw malformations in rabbits. Veterinary Record, 178(14), 341-341.

7)

Clauss, M., Mäkitaipale, J., & Hatt, J. M. 2025. Diet and Dental Disease in Exotic Companion Mammals. Veterinary Clinics: Exotic Animal Practice. 28, 555-567.

8)

Mosallanejad, B., Moarrabi, A., Avizeh, R., & Ghadiri, A. 2010. Prevalence of dental malocclusion and root elongation in pet rabbits of Ahvaz, Iran. Iranian Journal of Veterinary Science and Technology, 2(2), 109-116.

9)

Artiles, C. A., Guzman, D. S. M., Beaufrère, H., & Phillips, K. L. 2020. Computed tomographic findings of dental disease in domestic rabbits (*Oryctolagus cuniculus*): 100 cases (2009–2017). Journal of the American Veterinary Medical Association, 257(3), 313-327.

10)

Palma-Medel, T., Marcone, D., & Alegría-Morán, R. 2023. Dental disease in rabbits (*Oryctolagus cuniculus*) and its risk factors—a private practice study in the metropolitan region of Chile. Animals, 13(4), 676.

11), 14)

Jackson, M. A., Betts, M., Hedley, J., & Burn, C. C. 2025. Rabbit Dental Abnormalities: Investigation of Conformational Risk Factors in a Pedigree Rabbit Population. Animals: an Open Access Journal from MDPI, 15(7), 980.

12)

Siriporn, B., & Weerakhun, S. 2014. A study of risk factors, clinical signs and radiographic findings in relation to dental diseases of domestic rabbits.

13)

Jackson, M. A., Burn, C. C., Hedley, J., Brodbelt, D. C., & O'Neill, D. G. 2024. Dental disease in companion rabbits under UK primary veterinary care: Frequency and risk factors. Veterinary Record, 194(6), <https://doi.org/10.1002/vetr.3993>

15)

Jackson, M. A., Betts, M., Hedley, J., & Burn, C. C. 2025. Rabbit conformational predispositions to ear abnormalities: field study of a pedigree population. The Veterinary Journal, 106497.

16)

Harcourt-Brown, F. 2006. Metabolic bone disease as a possible cause of dental disease in pet rabbits. Thesis for Fellowship of Royal College of Veterinary Surgeon.

From:

<http://www.wikikanin.de/> - **Wikikanin**

Permanent link:

<http://www.wikikanin.de/doku.php?id=krankheiten:zahnfehler&rev=1765711396>

Last update: **2025/12/14 12:23**

